

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

N 146.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Donnerstag, den 26. Juni.

Preis für das vierteljahr 1½ Thaler.
Inserations-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Neugroschen.

1856.

Amtlicher Theil.

Dresden, 24. Juni. Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin sind heute Nachmittag nach Berlin gereist.

Dresden, 25. Juni. Se. Majestät Königliche Hoheit der Erzherzog Maximilian ist heute früh 6 Uhr von Pillnitz nach Prag abgereist.

Dresden, 26. Juni. Se. Majestät der König haben geruht, dem Director der thüringischen Eisenbahn, Königlich preußischen Kammerherren, Grafen Keller, das Ritterkreuz des Albrechtsordens zu verleihen.

Dresden, 26. Juni. Se. Majestät der König haben geruht, dem Director der thüringischen Eisenbahn, Königlich preußischen Kammerherren, Grafen Keller, das Ritterkreuz des Albrechtsordens zu verleihen.

Dresden, 26. Juni. Dem Schmiedemeister Heinrich Wilhelm Heinz in Königstein ist für die von ihm im Monat April dieses Jahres, mit Entschlossenheit und eigener Lebensgefahr, beweckstigte Errichtung eines in dem Bielabach verunfallt gemachten Knabens, vom Tage des Ertrinkens, die Ehren-Rettungsmedaille in Silber verliehen worden.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Lagegeschichte. Telegraphische Nachrichten. — Dresden: Zur Anwesenheit des Erzherzogs Ferdinand Max. — Müglitz: Ein Besuch Se. Maj. des Königs. — Wien: Die Ernteaufichten im Kaisertheile. — Triest: Tali Pascha abgereist. Ercesso gegen die Christen in Albanien. — Berlin: Das Gesetz wegen Einführung eines allgemeinen Landesgewichts publiziert. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Sachsen erwartet. Graf Georg Estorff †. Eine Note an das dänische Gouvernement. Ein österreichisch-thüringischer Eisenbahnverband in Aussicht. Hinrichtung. — Kassel: Eisenbahndividende. — Altenburg: Der Herzog nach Elster. Herr v. Siliusen. Sammlung für Schönheit und Lengenfeld. — Eisenach: Von der Solkonferenz. — Paris: Festlichkeiten. Die außerordentlichen Gediege der letzten drei Jahre. Bewohne Reise des Kaisers. Graf Walewski noch nicht abgereist. Der Plan des syrischen Eisenbahnen. Der Gesetzentwurf bezüglich der Renten für die Orleans. Der Regent von Baden. Der Vertrag mit Sachsen publiziert. Vermisstes. — Genf: Gerichte von einer Verschwörung. Madrid: Abänderung des Eisenbahngesetzes. Verurtheilungen. — Florenz: General Assef. Todesturz. — Rom: Straßencäubereien. — Neapel: Die Ausfuhrbewilligung verlängert. — Turin: Die Auflösung der englischen Legion. — London: Schlägerien im Lager von Aldershot. Prinz Oscar von Schweden. — Konstantinopel: Aus der neuesten Post. — Salatz: Dampfschiffahrtconcurrenz. — New-York: Ein Vorschlag zur Herstellung des Friedens in Kansas. Nachrichten aus Haiti.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Vermehrung der Briefkästen. — Leipzig: Einweihung des neuen Missionshauses. — Chemnitz: Die Sonntagschule. — Zwickau: Traurige Folgen einer leichtsinnigen Handlung. — Kommaisch: Bürgermeisterwahl. — Altmühl: Pastor Dr. Ficker eingeführt. Feuilleton. Vermischtes. Inserate. Tageskalender. Börsennachrichten.

Lagegeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Marseille, 23. Juni. (T. D. d. Indép.) Der „Thabor“, welcher Konstantinopel am 16. d. M. verlassen hatte, ist hier eingelaufen. Die Generale Salles, Mac Mahon, Solesmes und Bloustan sind heute hier angelangt. Die Rückumung der Krim ist fast beendet. Das Linien Schiff „la Bretagne“ hat des Maréchal Péliot, um ihn nach Frankreich zurückzuführen. Man meldet von Vortheilen, die über die Kabeln errungen worden sind. Aus der Krim sind seit Sonnabend 10,000 Mann in Marseille angekommen. — Der Preis der am heutigen Tage verfügbaren Getreidevorräthe hält sich fest.

Dresden, 25. Juni. Se. k. k. Hoheit der Erzherzog Ferdinand Max von Österreich hat den gestrigen Tag ausschließlich im Kreise der Königlichen Familie zu Pillnitz verbracht, wofür auch Ihre k. k. Hoheit die verw. Großherzogin von Toskana und Ihre Königliche Hoheit die verw. Herzogin von Sachsen zur Zeit noch weilen. Heute Morgen hat Höchstbetriebe Sich von Pillnitz nach der Eisenbahnstation Niederlößnitz begaben und von dort aus mit dem Dresden-Böhmer Postzuge die Reise nach Wien angetreten. Außer dem k. k. österreichischen Gesandten, Fürsten v. Metternich, hatten gestern auch der Staatsminister Greber v. Beust und der Minister des Königl. Hauses, Staatsminister a. D. v. Befkau, nebst Frauen Gemahlinnen die Ehre, zur Königlichen Tafel gezogen zu werden.

§ Müglitz, 19. Juni. Gestern früh zwischen 6 und 7 Uhr trafen, von Oschatz kommend, Se. Majestät der König in Begleitung Ihres Generaladjutanten Generaleutnant v. Engel hier ein. Obwohl dies nur erst in den Nachmittagsstunden des vorhergehenden Tages in Müglitz selbst bekannt worden war, so hatte man doch — so weit die Kürze der Zeit dies gestattete — auch äußerlich der hohen Freude über die Anwesenheit unsres algleichzeitigen Königs einen schwachen Ausdruck zu geben sich bemüht und die Häuser und Straßen mit Kränzen, Blumen und Guirlanden reich geschmückt. Auch waren auf den Straßen, welche Se. Majestät zu passieren hatten, sowohl die Bürgerhäuser als auch die Innungen mit ihren Fahnen aufgestellt. In dem heutigen Schloßhofe erwarteten die königl. und städtischen Behörden, sowie die Geistlichkeit Se. Majestät. Nachdem Altherhöchstbetrieben die ehrfurchtvolle Begrüßung der durch den königlichen Besuch hochbeglückten Stadt Müglitz entgegenzunehmen und an die Anwesenden huldreiche Worte zu richten geruht hatten, bestätigten Se. Majestät zunächst die Räume des Justizamtes und sodann die Lokalitäten des Kammergutes. Hierauf verließen Se. Majestät unter dem begeisterten Zurufe der in dem Schloßhofe versammelten dicht gedrängten Menschenmenge das heutige Schloß, um in Begleitung des Kammerguts-pächters Odrich sowie des Amtsbaudamms v. Bisch aus Döbeln die zum Kammergut gehörigen Vorwerke und Fluren, insbesondere auch die auf letztem befindlichen umfangreichen Drainirungsanlagen in Augenschein zu nehmen. Von dem Vorwerke Werbitz aus fuhren Se. Majestät nach den bei Wermendorf gelegenen, von dem Kammerguts-pächter Odrich ebenfalls erprobten großen Teichen, von denen natürlich der sogenannte Horstsee in seiner ganzen Ausdehnung besichtigt wurde, und langten sodann zwischen 11 und

12 Uhr in Wermendorf an, wo in dem dazigen Schloßhofe die Behörden sich ebenso wie die ehrfurchtsvollen Begrüßung Se. Majestät versammelt hatten. Nachdem auch hier die zum Justizamte gehörigen Lokalitäten besichtigt worden waren und Se. Majestät Sich auf das Huldvölkt mit den im Schloßhofe Versammelten zu unterhalten, auch noch an den Kammerguts-pächter Odrich anerkennende und aufmunternde Worte zu richten geruht hatten, reisten Altherhöchstbetrieben gegen 12 Uhr nach Dahlen ab, um Sich von dort per Eisenbahn über Leipzig nach Plauen zu begeben.

Wien, 24. Juni. Die „Presse“ berichtet heute in einem längeren Artikel die Ernteaufichten im Kaisertheile. Es heißt in demselben: Gerade aus dem am meisten von Hagelschäden heimgesuchten Kronlande Böhmen kommen uns die trockensten Beobachtungen und die volkst. Beruhigung über die zu erwartenden Ergebnisse der Ernte zu. Welche Ausdehnung übrigens der Hagelschlag gehabt, mag aus den Büchern der Peager betreffenden Assecuranz-Gesellschaften ersichtlich werden, aus welchen vorwege, daß ein gutes Biertheil sämmtlicher versicherten Parteien größern oder geringern Erfolg zu fordern habe; — und in Böhmen ist der größte Theil der Landwirthschaft gewohnt, auseinander zu lassen. Die Hauptsorte Böhmens, die Kartoffeln, stehen vorzüglich. In Innerösterreich hat die sengende Hitze die Sommersaat in der Entwicklung zurückgehalten; dagegen verheist Korn reichliche Ernte. Marchfelder Weizen dürfte in Qualität vorzüglich werden, aber dem Quantum nach erwartet man nur gute Mittelernte. Oberösterreich scheint sich eines reichen Segens zu erfreuen. Am schwierigsten ist es, aus Ungarn einen einigermaßen verlässlichen Einblick in den Stand zu gewinnen. Soviel sich mit Bestimmtheit sagen läßt, wird Überzögern, wo die andauernde Hitze die Ernte sehr nahe geruht hat, mäßigen Erwartungen unweichhaft entsprechen; die östlichen Comitate und vor Allem das Banat versprechen uns (mindestens zum größten Theile) eine Mittelernte und der Qualität noch eine gute. Weizen und Korn stehen jedenfalls besser als die Sommersaat; doch ist von ausgiebigem Regen auch eine Besserung des Standes von Gerste und Hafer zu erwarten. Raps ist meistens mißtathen, sowohl in Böhmen wie in Ungarn. Unerwarteterweise dürfte der Wein eine sehr glückliche Rolle in diesem Jahre spielen. Nachdem der von dem Maßfehle gegerichtete Schaden fast ganz wieder gut geworden, zeigt der Weinstock eine Tiefkraft, die bei günstigem Wetterverlauf ein mächtiges Ertragsniveau verheist. Es wäre auch noch der Zustand der Alpenwirtschaft in den Gebirgsländern zu erwähnen. Diese erfreuen sich in Steiermark und in Kärnten der besten Witterungseinflüsse; in Tirol wäre man auch lediglich zufrieden, nur wird über Wassermangel geklagt. In der Lombardie und dem Venetianischen ist Alles voll guter Hoffnung, nur über die Seidenraccole ist noch etwas, vielleicht unbedeutetes Kopfschütteln zu vernehmen. Wenn wir diese (wie natürlich noch düstigen und nur annäherungsweise verlässlichen) Halbpunkte zur Beurtheilung der zu hoffenden Ernte-Ergebnisse überblicken, dürfen wir, bei mäßig günstigem Verlaufe der Witterung während der weiteren Reise und Schnittzeit, mit großer Beruhigung in die Zukunft schauen.

OC Triest, 24. Juni. Tali Pascha hat sich gestern Abend mit dem Raddampfer „Australia“ nach Konstantinopel eingeschifft. Aus Albdan vernimmt man, daß einige Aufregung immer noch durch die Ulema unterhalten wird. Das neue katholische Seminar in Skutari wurde am 19. d. M. ebenso die alte Kirche in Drino zerstört. Der katholische Bischof und der k. k. österreichische Consularagent in Antivari haben diesfalls den Schutz und das Einschreiten der Behörden angerufen.

Feuilleton.

Eine Nacht in einer californischen Spielhölle.

Von Friedrich Gerstäcker.

Auf der Plaza von San Francisco wogt eine halb gesättigte, halb müßige Menschenmasse herüber und hinüber. Kaufleute und Mäzler, die Waaren ersteren oder an den Mann bringen wollten; neue Untdmälinge, frisch von den Schiffen herunter, die in summem Erstaunen oder lautem Ausdruck der Überraschung die Wunder der neuen Welt, des so ganz anders erräumten „Goldendos“ vor und um sich austauschen haben und noch nicht im Stande waren, die in einander liegenden Witen zu einem festen Ganzen zu gestalten; die wettergekauten, in Kleidungsstücke art vernachlässigten, kräftigen Gestalten der aus den Minen zurückgekehrten Goldwäscher, die, den kleinen, strammen und schweren Lederteutel im Gurt, in rubigem Selbstbewußtsein durch die Straßen schlenderten; und davorwischen der californische Spanier in seiner bunten Tapete und mit den schweren, klängenden Sporen; der bezwifte Chines in seiner dünnen, weißen, klauen Jacke, wie dem, jeden Hemdkragen verschmähenden, nackten Hals — die Schwärme reinlich und drall gekleideter Matrosen von einem der amerikanischen Kriegsschiffe in der Bay, Franzosen, Amerikaner, Deutsche, Engländer, Argentinier, Spanier, südseeländische Indianer, Negre und Mulatten, das Alles drängte und preiste in müßiger Eile auf und ab; Gold die Röbel, um die sich Alles drehte, Gold das Ziel, dem die Masse, welchen Waterlandes, welcher Farbe auch immer, entgegenstreite.

Der erste wilde Rausch war aber vorüber, der die Menschen wie blind und toll hinauf in die Berge jagte, um selber zu sehen, selber zu graben. Die Meisten „had seen the elephant“*) und, waren vollkommen befriedigt zurückgekehrt; d. h. sie hatten nicht allein sein Gold oben gefunden, sondern daß weniger, was sie mit hinaufgenommen, noch obendrein zugesetzt, und schienen nun zu der Überzeugung gelangt zu sein, daß es auch andere Mittel und Wege in California gäbe, ihnen „pile“**) zu bekommen.

Diese waren sich jetzt in die Städte und wurden Kaufleute oder Mäzler, Handarbeiter oder Handwerker, Bookleute, Straßenarbeiter, Markthelfer, Polizeidienner, Händler, Köche, Holzhauer, Konditoren, Restaurants, Kellner, Komis. Kurz Alles, was sich nur denken ließ, um so rasch als möglich Geld zu verdienen und — dann damit nach Hause zurückzufahren? — nein, sondern noch einmal damit in die Minen zu gehen, denn sie „hatten es das erste Mal nicht richtig angefangen“.

Nur eine Klasse Menschen von all' den herübergekommenen dachte nicht daran, weder zu arbeiten noch zu handeln, weder zu kaufen noch zu verkaufen. Mit eigens dazu in den Vereinigten Staaten präparierten falschen Karten, wo ganze Fabriken in diesem Gewicht arbeiten, daß innere Blatt durch die Punktrungen auf der Rückseite gleich erkennen zu können, fanden sie nach California, und sie thaten nichts von dem Augenblick an, wo sie das Land, ja das Schiff selber betraten, daß sie hinüberschiffen sollte, als Karten zu mischen und Gold zu zählen oder zu wiegen.

*) To have seen the elephant, den Elefanten gesehen haben bedeutet in Amerika, etwas ver sucht zu haben, was vielleicht mit großen Schwierigkeiten verbunden war, und doch ohne Erfolg blieb.

**) Pile, Haufen (Gold), californische Redensart.

Californische Skizzen von Friedrich Gerstäcker. Leipzig, Arnoldsche Buchhandlung. 1856.*

Dieser berühmte und vielleicht verwegene und glückliche aller Weltfahrer, hat seinen bisherigen Werken durch diesen Band eine treffliche Ergänzung gegeben. Während er sonst gewöhnlich nur mit einer leichten, gefälligen Darstellung seine Abenteuer schildert und nur hin und wieder ethnographisch-novellistische Skizzen schreibt, die an Willkür und Federheit der Komposition liegen, hat er sich hier diesem Thema mit mehr Ruhe und Sammlung und deshalb auch mit überwiegendem Glück hingezogen. Die Sittenbeschreibungen des californischen Landes- und Volks- oder, besser gesagt, Landstreicherlebens übertrifft an natürlicher Lebendigkeit und interessanter Gruppierung der charakteristischen Zustände und Verhältnisse jeden gleichartigen Versuch in diesen Gebiete. Selbst die literarische Durcharbeitung des Stoffes ist solider als sonst, und wenn der Verfasser sehr oft in das Phantastisch-Aventurische hinsürgt, so mag in der That die californische Wirklichkeit viel bunter und greller sein, als die Bildungskraft irgend eines Dichters. Das Volksleben bietet freilich bei so willkürlichen oder unentwickelten Zuständen einer verpfanzten Kultur jene typlose Romantik des Zufalls dar, welcher die Norm langfamer historischer Entwicklung fehlt.

Wir teilen unsern Lesern in Nachfolgendem einige Episoden aus dem Range der Goldsucher in der Überzeugung mit, daß man darin einen noch kostbaren Schatz: die Erkenntniß der Segnungen fertiger Civilisation finden möge.

*) Dresden, Arnoldsche Buchhandlung.

**) Pile, Haufen (Gold), californische Redensart.

Berlin, 25. Juni. Der heutige „St. A.“ veröffentlicht das Gesetz, die Einführung eines allgemeinen Landesgewichts betreffend. Das durch die Verordnung vom 31. Oct. 1839 zunächst für den Zollverkehr eingeführte Pfund soll fortan die Einheit des preußischen Gewichtes sein. Das preußische Pfund ist hiernach gleich einem Pfund und 2,30018142 Röth des bisherigen preußischen Gewichtes. Hundert Pfund machen einen Centner und vierzig Centner oder viertausend Pfund eine Schiffslast aus. Das Pfund wird in dreißig Röth, das Röth in zehn Quentchen, das Quentchen in zehn Zent, der Zent in zehn Korn getheilt. Ein von dem Handelsgewichte abweichendes Medicinalgewicht findet ferner nicht statt. Eben so findet ein von dem Handelsgewichte abweichendes Juwelen-gewicht ferner nicht statt. Andere, als diesem Gesetz entsprechende Gewichte dürfen weder im Verkehr angewendet, noch von den Achtungsbüchern gestempelt werden. Die Hauptbestimmungen des neuen Gesetzes treten für den ganzen Umfang der Monarchie, mit Ausnahme der hohenzollernschen Landen, unter Aufhebung der entgegenstehenden, zur Zeit dafelbst geltenden gesetzlichen Bestimmungen, bleibt königlicher Verordnung vor-behalten.

— (S.) Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Sachsen waren am königlichen Hofe gestern Abend gegen 9 Uhr hier erwartet. Höchstlieblichen wollten sich sofort nach Potsdam begeben. — Gestern früh um 5½ Uhr verstarb hierstark des kaiserlich österreichische ge-heime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf G. Osterhazy von Galantha. — Wie die „N. Pr. 3.“ meldet, ist von Seiten der preußischen Regierung — zunächst aus Veranlassung des von Dänemark beschlossenen Verkaufes lauenburgischer Domänen — eine Note an das dänische Gouvernement gerichtet wor-den, worin darauf aufmerksam gemacht wird, daß das Vor gehen der dänischen Regierung in mehrerer Beziehung den Bestimmungen des Friedens von 1850 u. c. nicht entspreche. Es wird in der Note ferner hervorgehoben, wie es im Interesse der dänischen Regierung liege, daß keine Beschwerden in dieser Angelegenheit vor den Bundestag gebracht würden. Nach die österreichische Regierung soll eine Note in ähnlichem Sinne nach Kopenhagen haben abgehen lassen.

— Zu den bereits bestehenden deutschen Eisenbahnver bänden, den mitteldeutschen, thüringisch-thüringischen u. c. soll in kurzem ein neuer kommen, über dessen Abschluß in diesem Augenblick zwischen der königlich hannoverschen, der westfälischen, der Kurfürst-Friedrich-Wilhelms-Nordbahn- und der thüringischen Eisenbahnverwaltung die Verhandlungen schwe ben. Dieser neue Verband würde die Benennung: „der ost-friesisch-thüringische“ führen und durch ihn nach der Vollendung der Eisenbahn nach Emden eine direkte Verbindung der thüringischen Bahn mit dem Nordseehafen Emden her gestellt werden.

— Eine „Warnungsanzeige“ an den Anschlagsäulen ver kündet die heute Morgen im Zollengefängnis bei Magdeburg folgte Hinrichtung des Jägers Puttlich, der am 18. März v. J. die Mätterin Storch ermordet hatte.

Kassel, 24. Juni. (R. 3.) In der deutschen Generalversammlung der Friedrich-Wilhelms-Nordbahn-Gesellschaft wurde die Dividende pro 1855 definitiv auf 1 Thlr. 7 Sgr. festgelegt.

S Altenburg, 23. Juni. Se. Hoheit der regierende Herzog ist gestern früh nach Bad Elster gereist, um dafelbst (wie bereits im gestrigen Blatt aus Elster gemeldet wurde) den heute eintreffenden Geburtstag Ihrer Hoheit der jetzt dort weilenden Herzogin zu zugeben. Hier wurde derselbe durch eine große Revue des Militärmusikchors gefeiert. — Der neuernannte Präsident des herzogl. Konistoriums, der frühere schleswig-holsteinische und zuletzt königl. preußische Regierungs-rath Freih. v. Ellencron, ist heute feierlich in sein neues Amt eingeführt worden. — Für die beiden abgebrannten Städte Schöneck und Lengenfeld sind nach der letzten Rechnungsbiegung des hier zusammengetretenen Hilfstromitess von hier aus 500 Thlr. (außerdem noch ungefähr 100 Pakete an Kleidungsstücke u. c.) abzuliefern worden.

D Eisenach, 24. Juni. Es scheint bei der Zollkonferenz die Richtigkeit vorzuwalten, einen gewissen Minimalpreis der Virtualien zu dem Zwecke anzunehmen, daß bei Ueberschreitung derselben im Bereich des Zollvereins die Eingangs-zölle ohne Weiteres aufgehoben seien, so daß nicht immer eine besondere desfossige Betreibung erforderlich wäre. Die Dauer der jetzigen Konferenz ist auf vier Monate bestimmt, und zwar so, daß von der Hälfte des August an die Be-

reihungen in Weimar fortgesetzt würden; nicht aber, wie die Berliner „Börsen-Zeitung“ berichtet, daß von jener Zeit an nur ein Austausch in Weimar zulässig sei.

— Paris, 23. Juni. Im „Moniteur“ wird eine poli-schen Frankreich und den Königreichen Schweden und Norwegen ausgetauschte Declaration publicirt, derzu folge die Vertragshliegenden sich gegenseitig das Privilegium zugestehen, daß ihre Staatspapiere austauschen dürfen und vor den Privatdeputirten befördert werden. — Am 21. Juni gaben die in Paris anwesenden Maîtres dem Minister des Innern, dem Seineprefecten, dem Polizeipräfekten u. c. bei den Gräves Provençaux im Palais royal ein großes Diner, bei welchem der Minister des Innern den Trinkspuch auf den Kaiser ausbrachte. Am 22. Juni fand im Schlosse zu St. Cloud großes Diner statt und Abends führten die Schauspieler des Théâtre français zwei kleine Schauspiele dafelbst auf. — Für die Überschwemmungen sind bis jetzt 2,433,943 Fr. eingetragen. — Aus dem Berichte der Commission des gesetzgebenden Körpers über den Gesetzentwurf, die Regelung der außerordentlichen Crédite der Jahre 1854, 1855 und 1856 be treffend, geht hervor, daß dieselben 1400 Mill. Francs be tragen, davon 1,229,890,278 Fr. auf Rechnung des Kriegsministeriums kommen, 23½ Mill. wurden an außerordentlichen Unterstützungen, 52 Mill. für verschiedene Bauten aufgewendet. Die allgemeine Ausstellung hat 11½ Mill. gekostet, der durch die Kriegsanfälle verursachte Aufwand beläuft sich auf 27 bis 28 Mill. Fr.

— Der „Indep. belge“ wird geschrieben, die Abreise des Kaisers nach dem Bade Plombières in dem Departement der Vogezen werde erst am 28. Juni stattfinden. Von dort aus werde er, wie man versichert, Schloss Arenenberg am Bodensee, wo er erzogen wurde, besuchen und dann in einer benachbarten Stadt eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Österreich haben. — Es sind drei Bilder zur Darstellung von Szenen aus der letzten Reise des Kaisers nach den über schwemmten Gegenden bestellt. — Graf Walewski geht in einigen Tagen ins Bad nach Homburg, was vielleicht Veranlassung zu dem Gerüchte von einer bevorstehenden politischen Reise dieses Ministers gegeben hat. Die Reise des Grafen v. Moritz nach Russland scheint von Neuem verschoben zu sein. — Am 23. Juni wurde dem gesetzgebenden Körper vom Handelsminister der Plan des potentiellen Eisenbahnen vorgelegt, zu dessen Herstellung eine Beihilfe von 26 Mill. gewährt werden soll. Die Herren Wires u. Comp. haben sich erboten, außer der 4 Proc. Zinsgarantie für den wirklichen Herstellungsaufwand sich mit 25 Mill. zu begnügen.

— (N. Pr. 3.) Die Regierung hat der Legislative den — schon telegt. erwähnten — Gesetzentwurf vorgelegt, welcher einen Theil der Mitglieder des Hauses Orteos für die Beschlagnahme ihrer Güter entschädigen soll. Er lautet wörtlich: „Der Finanzminister wird ermächtigt, in dem Hauptbuch der öffentlichen Schuld mit Zugleichung vom 22. Juni 1856 an folgende Renten in Specie einzuschreiben zu lassen:

200,000 Franken auf den Ehren von Louise Marie Thérèse von Orleans, Königin der Belgier; 200,000 Franken auf den Namen der Prinzessin Marie Clementine von Orleans, Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha; 200,000 Franken auf den Namen der Ehren der Prinzessin Marie Christine von Orleans, Herzogin von Württemberg.“ Wir bemerken zur Vervollständigung, daß das Gesetz sich auf folgende Personen bezieht: a. Louise, Prinzess von Bourbon-Orleans, Königin der Belgier. Kinder: 1) Prinz Leopold, Herzog von Brabant, 2) Prinz Philipp, Graf von Flandern, 3) Prinzess Charlotte von Belgien; b. Marie Clementine, Prinzess von Bourbon-Orleans, Herzogin zu Sachsen. Gemahl: Herzog August von Sachsen-Coburg. Kinder: 1) Prinz Philipp Ferdinand Raphael, Herzog zu S.; 2) Prinz August Louis, Herzog zu S.; 3) Prinzess Marie Adelaide, Herzogin zu S.; 4) Prinzess Marie Louise, Herzogin von Württemberg, † 1839. Gemahl: Herzog Alexander von Württemberg. Einziges Kind: Philipp Alexander, Herzog von Württemberg. — Ihre k. Hoheit die Herzogin von Orleans, Witwe des ältesten Sohnes von Louis Philippe, hat ihr Witwengehalt immer bezogen. Der obige Gesetzentwurf hat zugleich, abgesehen von den Rechtsansprüchen, wohl die Tendenz, diejenigen Gläubiger des Hauses Orleans, welche sich dem Grafen von Chambord bis jetzt noch nicht genähert, der sogenannten Fusion also sich bisher nicht genugt gezeigt haben, vor den andern zu bevorzugen.

— (R. 3.) Gestern war der Prinz-Regent von Baden mit dem Kaiser, der Kaiserin und der Großherzogin Stephanie von Baden in Versailles. Um 3 Uhr hielt der Kaiser das

selbst eine Revue über eine Gardebrigade. Lord Howeb, welcher die Infanterie der englischen Armee in der Armee befehlte, wohnte der Revue bei. — Sonnabend erhielt der Cardinal-Prelat den Besuch der Königin Marie Christine von Spanien und besuchte hierauf mehrere von Nonnen geleitete stromme und armherzige Anstalten. — Herr Amédée Achard, welcher für die „Assemblée Nationale“ Lettres parisiennes schreibt, wird für Rechnung des „Journal des Débats“ nach Moskau gehen, um über die Krimkriegsfeierlichkeit zu berichten. — Die heute Morgen per Telegraph auf dem Ministerium des Innern eingetroffenen Nachrichten melden, daß die Loire aus Bayonne vor gestern ist der Adour ebenfalls aus seinen Ufern getreten und hat eine unabsehbare Strecke Landes überschwemmt. Alle Ebenen zwischen Urt und Conne bilden nur einen weiten See. — Bis heute Nachmittag hatten wir in Paris fast ohne Aufsehen starken Regen. Seit 2 Uhr hat sich das Wetter etwas aufgelöst. — Die Getreide- und Mehlpreise stiegen an der heutigen Mühle wieder.

Paris, 24. Juni. (W. L. B.) Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht den zwischen Frankreich und Sachsen geschlos-senen Vertrag, das literarische Eigentum betreffend.

Genf, 19. Juni. (A. B.) Heute spricht man in allen öffentlichen und privaten Kreisen Genfs von nichts Anderm als einer großen „Pulverexplosion“, die bei der am nächsten Montage, 23. Juni, dahier zu haltenden großen Revue zum Ausbruch kommen sollte. Diese abenteuerlichen Gerüchte röhren sich auf einen dem Staatsrat jüngst angegangenen anonymen Brief, welchen die heutige „Revue de Genève“ abdrückt. Hier-nach sollte die Regierung an dem gedachten Tage in die Luft gesprengt werden; es besteht eine in Sectionen gehaltene geheime Gesellschaft, die bereits Zugeln giebt, um am Montage die Bewegung zu unterstützen u. s. w. Obwohl Jeder-mann überzeugt ist, daß es sich um nichts mehr als eine höchst ungemeinliche Mystifikation handelt, macht die Geschichte doch viel Aufsehen und einen höchst unangenehmen Eindruck. — Freiburger Blätter melden, daß Dr. d'Estier, das einstige Mit-glied der preußischen Nationalversammlung und jetzt Arzt in Châtel-St.-Denis, bei der Regierung die Erlaubnis nachsucht hat, in dortiger Gegend nach Kohlenlager schließen zu lassen, welche er dort vermutet.

Aus Madrid schreibt man unterem 18. Juni: Die Cortes haben einen Gesetzentwurf genehmigt, der das Eisenbahnrecht dahin ändert, daß, sobald 30 Prozent des Capitals eingezahlt sind, auf den Inhaber lautende Aktionen ausgegeben werden dürfen, was bisher nur den Creditgesellschaften zustand. — Der Herausgeber des „Pade Cobos“ ist abermals und zwar zu sechs Jahren Gefängnis verurtheilt worden wegen einer Ankündigung, die beleidigende Ausfälle auf die Cortes enthielt. Die „Democracia“ hat zu erstenmalen aufgerufen. — Drei Pfarrer in Alt-Castillien sind, der eine zu neun Jahren Zwangsarbeit und 400 Duros Geldstrafe, die beiden andern zu sechs Jahren Zwangsarbeit und 200 Duros Geldstrafe verurtheilt worden, weil sie Weichäldern, die sich von den bisher auf ihrem Eigentum lastenden Renten an den Clerus losgekauft hatten, die Absolution verweigerten.

OC Florenz, 20. Juni. General Risselli überreichte seine Creditive an außerordentlicher Gesandt am großherzoglich tosc-anischen Hofe. Der Criminalgerichtshof sollte am 16. d. M. wieder das erste Todesurtheil in Gemäßheit des modifizierten Strafgesetzbuches.

OC Rom, 19. Juni. Strafensäuberer sind in der Umgebung von Hugo und Forli vorgekommen. Die Behörden forschen nach den Urhebtlätern.

OC Neapel, 19. Juni. Die Ausfuhrlbewilligung für Getreide ist bis zum 15. Juli d. J. verlängert worden.

Aus Turin, 13. Juni, wird geschrieben: Seit einigen Tagen ist hier der Entschluß der englischen Regierung bekannt, die englische Legion aufzulösen. Diese Kunde wird niederschlagend auf Diejenigen, welche auf ein künftiges Ein-greifen Englands rechneten. So viel man aus Malta er-fährt, findet das Anerbieten der englischen Regierung, Die-jenigen, welche nach der Auflösung nicht heimkehren wollen, in Ostindien oder andernorts anzusiedeln, nur geringen An-klang. Major Pinelli soll sich bereits geweigert haben, für seine Person ein Abkommen dieser Art zu unterzeichnen und das Commando für sein Regiment niedergelegt haben. — Der piemontesische Minister für öffentliche Arbeiten, Ritter Palocapa, begiebt sich in Angelegenheiten des Suez-Kanals nach Paris.

London, 24. Juni. (W. L. B.) Im Lager von Aldershot haben blutige Schlägereien zwischen englischen Schülern

Auswahl, die erische, lyrische, dramatische und idyllische Proben enthält, mit Tacit und Umsicht verfahren und hat aus gutem pädagogischen Grunde sämmtliche Epen in einfach-schlichter Prosa gegeben. Schließlich mögen von den Sinsprüchen aus dem Hiopadesa hier einige kürzere Blag finden:

Denken und Handeln.

Der Wissenschaft und dem Erwerbe
Lebe der Weise, als ob er nie sterbe.

Doch handle er nach dem Gebot,

Als hält' ihn schon ereilt der Tod.

Der Justiziedene.

Jedwedes Glück hat der Zufried'n'e:
An wessen Fuß ein Schuh nur steht,

Für den ist ja die ganze Erde

Mit Leder überdeckt!

Idene und goldene Gesäße.

Ein Schleicher gleicht dem irischen Gesäße,

Leicht zu zerstellen,

Schwer herzustellen.

Ein Guter gleicht dem goldenen Gesäße,

Schwer zu zerstellen,

Leicht herzustellen.

Flammennatur.

Die Flammen wird nie

Nach unten zu geh'n begehn,

Wollte man auch das Feuer

Nach unten fehn.

Verschiedener Umgang.

Gäste ein Regentropfen

Auf ein glühend Eisen,

Sießt du ihm nicht mehr.

Aber auf dem Blatte

Eines Lotos liegt,

Glänzt er wie die Perle,

Fällt zur guten Stunde

Er in eine Muschel

Wird er eine Perle.

Aloso wird durch Umgang

Auch der Mensch zu nichts,

Wenig oder viel.

* In Wien ist, wie die „Oester. Ztg.“ meldet, die k. k. Hof-schauspieler Schulein Würzburg zur evangelischen Kirche übergetreten. Im Laufe dieser Woche vermählt sich dieselbe mit dem k. k. Hof-schauspieler Herrn Gabillon.

* Die Tollens der Einwohnerinnen von Rukka im innern Afrika schildert Dr. G. Vogel folgendermaßen: „Die blassen schwarzen Damen flechten ihr Haar mit einem unendlichen Auf-wand von Butter in zahllose kleine Ibychen, die auf der Mitte des Kopfes in einen Kamm vereinigt werden, der äußerlich einem Dragonerhelm ähnlich sieht. Bildweisen tragen sie auch kleine Päckchen rund um den Kopf herum, welche die Form und Größe und — Dank dem Himmel! — auch die Consistenz der Späne einer Bohrmachine haben. Die Bildweisen färben ihr roth, die Schädel schwarz, so daß man leicht an ein Schachbrett erinnert wird, wenn sie den Mund aufthun. Sie schwimmen sie auch, und zwar Arme und Gesicht mit Indigo, was ihrem Teint einen höchst lächerlichen blauen Ton giebt.“

Literatur. „Indischer Dichterhain. Ein Lesebuch für die Jugend, besonders als Geschenk für die Jünglinge der Gymnasien, Real- und höheren Lehranstalten verfaßt von A. W. Grube. Leipzig, Friedrich Brandstetter, 1856.“ — Es war jedenfalls ein glücklicher Gedanke, daß ein als geschickt bewährter Sammler es unternahm, daß oben bezeichnete jugendliche Alter mit den großen Epiken des Mahabharata und Ramayana, den Gedächtniss- und dem Drama Sakuntala, sowie mit dem klassischen Bobelin- und Märchenbuch der Indianer in Einklang vertraut zu machen, da es ja bekannt ist, daß die indische Literatur eine wichtige Ergänzung der klassischen griechisch-römischen und der altrömischem ausmacht. Grube ist bei seiner

und dem siebten deutschen Jägerregimente stattgefunden; wie verlautet, war letzteres der angreifende Theil und wird Aldershot verlassen müssen.

— Prinz Oscar von Schweden ist am 21. Juni Nachmittag zu Folkestone und am Abend desselben Tages in London angekommen.

OC Konstantinopel. 18. Juni. Die Concession der neuen britisches Bank ist einer englischen Compagnie erteilt worden, zu deren Director Layard ernannt ist; als britisches Geschäftsführer des Institutes werden Ede u. Comp., Black und Hanson bestellt. In der Woche zeigt sich ein bedeutendes Steigen. Die Quarantine zu Odessa ist für den hier ankommenden Schiffe gänzlich aufgehoben. Der belgische Seefahrt, Blondel, ist von Athen wieder hier eingetroffen.

Aus Galatz vom 13. Juni wird der „Pr. G.“ mitgetheilt: Die Concurrenz, welche die österreichischen Dampfschiffsgesellschaften unter den neuen Verhältnissen zu erwarten hatten, ist bereits ins Leben getreten. Die Verbindung zwischen Galatz und Konstantinopel wird sowohl für den Güter-, als für den Personenverkehr nunmehr durch einen türkischen, einen englischen und einen österreichischen Dampfer unterhalten. Zwischen Galatz und Odessa wird diese Verbindung durch den französischen Dampfer „Lyonnais“ und den österreichischen Dampfer „Metternich“ bewerkstelligt. Die Folge dieser Concurrenz macht sich schon jetzt infolge deswegen, als die nunmehr nicht mehr privilegierte Wiener Donau-Dampfschiffsgesellschaft sich bewegen gefügt hat, die Frachtkräfte für einige Artikel herabzusetzen. Indessen ist dies keineswegs genügend und die Gesellschaft wird wohl bald genehmigt sein, um Einbußen zu vermeiden, auch Ermäßigungen für den Personenverkehr einzutreten zu lassen.

New-York. 11. Juni. Zu Washington hat einer der Senatoren für Illinois eine Bill eingereicht, welche die Wiederherstellung des Friedens in Kansas bevekt. Sie schlägt vor, die Territorialregierung des Landes und die von seinem gesetzgebenden Boden erlassenen Gesetze aufzuheben, die Regierung und die Gesetze von Nebraska auf Kansas auszudecken. Nach einem lebhaften Wortwechsel zwischen Trumbull und Douglas über die Nebraska-Lite wurde die Bill auf Antrag des Letzteren dem Territorialausschuss überwiesen. — In Philadelphia und andern Orten haben demokratische Volksversammlungen die Wahl Buchanan's und Breckinridge's zu Kandidaten für die Präsidentschaft und Vizepräsidentschaft gewählt.

— Den letzten Nachrichten aus Haiti zufolge standen die Insurgenten, 6000 Mann stark, vor Aut-Gares. Die Geschäfte stockten und das Kriegsgesetz war verkündigt worden.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

Dresden. 25. Juni. Von heute an sind die in den verschiedenen Stadttheilen Dresdens aufgestellten Briefkästen um sieben dergleichen vermehrt worden, so daß nun deren Zahl auf 41 Stück erhöht hat.

v. Leipzig. 24. Juni. Heute Nachmittag um 4 Uhr sind allhier die feierliche Einweihung des auf der Karolinenstraße neu erbauten Missionshauses statt. Zu diesem Zwecke waren sich die Herren Kreisdirektor v. Burgsdorff, Superintendent Dr. Großmann und viele bessige und auswärtige Geistliche und Lehrer, sowie auch andere Förderer und Freunde des Missionswerkes im Hotel zur „Stadt Nürnberg“ versammelt, von wo aus sich sämtliche Teilnehmer ihres festlichen Zuges bei dem Eröffnen des Chorals: „Allein Gott in der Höhe sei Ehre“ nach dem Missionshaus bewegten. An demselben angelaufen, öffnete Prof. Dr. Kahnis nach Abfassung des Verses: „Halleluja! Lob Preis und Ehre“, die betonnte Pforte des Hauses im Namen des dreikönigen Gottes, worauf der Zug sich in den feierlich geschmückten Saal bewegte. Hier entlud zuerst das Lied: „Nur danket Gott und bringt ihm Ehre“, worauf Director Dr. Gaul in seiner Eröffnungsrede dieses Missionshauses als ein Haus des Friedens wehte, in der goldenen Aufschrift: „Gebet hin in alle Welt“. Den Zweck desselben darlegte und in dem auf dem-

selben prangenden goldenen Kreuze den Kern und Stern seiner Wirksamkeit symbolisch bezeichnete. Nach dem Gesange: „Wach auf, du Geist der ersten Zeugen se.“ legte Herr Pfarrer Reuter aus Nürnberg allen Teilnehmern am Wecke der Mission die Verpflichtung ans Herz, dieses Werk durch Gedenk und Andacht kräftig zu fördern, worauf nach dem Gesange: „O daß doch bald dein Feuer brenne se.“ Pastor Dr. Ahlfeld die Fragen: Wem gehört dieses Haus? — und wer führt es? — dahin beantwortete: Es gehört der ganzen lutherischen Kirche und der Herr der Kirche führt es. Außerdem bezeichnete er dasselbe als eine gemeinsame That der evangelisch-lutherischen Kirche in den verschiedenen Gauen Deutschlands, Hollands, Skandinaviens, und empfahl es der Wachsamkeit Leipzigs, die es durch Glaubenskreuze aufrecht erhalten möge. Nachdem hierauf Prof. Dr. Kahnis ein längeres Gebet und Dekan M. Schneider Batzen und Segen gesprochen, schloß diese wahrhaft erhabende Feier mit dem Gesange: Unsern Ausgang segne Gott se. Das elegante Missionfest wird morgen Vormittag 10 Uhr in der Nikolaikirche durch Gottesdienst feierlich begangen werden.

Chemnitz. 22. Juni. Die bessige Sonntagschule, die größte und, man darf es wohl behaupten, auch die am zweckmäßigsten eingerichtete in Deutschland, hat sich in den letzten Jahren so außerordentlich vergrößert, daß es dem Handwerkvereine, der sie begründet hat und verwaltet, unmöglich wird, dieselbe aus seinen laufenden Mitteln, trotz einer Unterstützung aus der Staatskasse von 500 Thlr., in Zukunft vollständig zu unterhalten. Läßt sich nun aber auch mit Zuversicht erwarten, daß seitens der hohen Staatsregierung bei ihrer weisen Fürsorge für alle solche Bildungsanstalten mit Beginn der neuen Finanzperiode unster Sonntagschule in einer den gegenwärtig größeren Verhältnissen derselben entsprechenden Weise wohlwollend gedacht werden wird — da ja jene Summe gewährt wurde, als die Schule kaum die Hälfte Schüler zählte, — so kann doch immer eine größere Unterstützung aus dieser Quelle erst im Jahre 1858 erfolgen. Aber von Tag zu Tag häufen sich unabsehbare Bedürfnisse; fast wöchentlich vergrößert sich die Schule. Woher die Mittel nehmen, die nothwendig sind? Es hat sich deshalb der Vorstand des Handwerkvereins an alle Mitglieder und Freunde derselben mit der tiefbegündeten Bitte gewendet, unter Sonntagschule die helfende Hand zu reichen und sie so weit zu unterstützen, daß es ihr auch in Zukunft möglich wird, ihr Ziel fest im Auge zu behalten, um im ganzen Sinne des Wortes bildend auf den Handwerkstand einwirken zu können. Wie außerordentlich übrigens die Sonntagschule sich vergrößert hat, wie sehr aber auch Hilfe noch thut, wird aus folgenden Angaben hervorgehen. Im Jahre 1847 waren 13 Zeichenklassen mit 300, 10 Schreibklassen mit 370, 3 Rechneklassen mit 77, 1 Klasse für Physik mit 41, 1 Stoffklasse mit 30, 1 Klasse für Geschichte mit 28, 1 Klasse für Geographie mit 34 Schülern, zusammen 33 Klassen mit 932 Schülern. Im Jahre 1856 dagegen sind 13 Zeichenklassen mit 440, 10 Schreibklassen mit 396, 4 Rechneklassen mit 121, 2 Leseklassen mit 48, 1 Klasse für Physik mit 20, 3 Stoffklassen mit 110, 1 Klasse für Geschichte mit 25, 1 Klasse für Geographie mit 25, 1 Klasse für Bürgerliche Buchhaltung mit 34, 1 Klasse für englische Sprache mit 12, 2 Klassen für französische Sprache mit 23, 1 Klasse für Stenographie mit 30 Schülern, zusammen 40 Klassen mit 1254 Schülern. Und die jährlichen Ausgaben haben sich gewißlich auf 1500 Thlr. belaufen, wogegen dieselben im Jahre 1847 noch mit ungefähr 1000 Thlr. beschränkt werden konnten. Die erwartete nothwendige Hilfe aber wird gewiß nicht ausbleiben, da es der Beförderung einer Anstalt gilt, die nicht Geringes dazu beiträgt, den Namen unserer Stadt weit über die Grenzen des Landes hinaus zu tragen.

Wrocław. 24. Juni. Die heute erschienene Nummer unseres „Wochenblattes“ veröffentlicht einen Vorfall, der allgemeine Beachtung verdienen dürfte. In vergangener Woche verlor der bessige Bürger und Schneidermeister Kunze einen 17jährigen Sohn infolge grober Fahrlässigkeit und großen Leichtsians eines im zehnten Jahre stehenden Schulknaben, indem dieser den kleinen, nachdem sie sich auf der Gasse herumgejagt, bei den Beinen fasste und den Kopf herabhängend auf den Schultern heruntertrug, endlich aber das Gesicht des Knabens, dem schon das Blut zur Rase herauszu-

strömten begann, beachtend, denselben fahren ließ und davon lief. Mit dem Kopfe auf das Straßengesäule gefallen, stellten sich in der darauf folgenden Nacht heftige Blutungen bei dem Kinde ein, bis es infolge derselben, sowie der am Schädelknochen am Morgen danach feinen Geist aufgab. Mag nun auch bloss Leichtsinn und Muthlosigkeit keineswegs böse Absicht die Ursache jener Wirkung sein, so bleibt die Folge aber doch betrübend und dürfte zu größerer Vorsicht eine Mahnung werden.

Kommagieb. 21. Juni. (M. 3.) Nachdem die höhere Behörde die wegen Wiederbeschaffung der Bürgermeisterstelle zwischen Stadttheil und Gemeindevertretung entstandene Meinungsverschiedenheit dahin entschieden hat, daß von den Vorsitzenden der Städteordnung nicht abgegangen werden könne, hat der Bürgerausschuß von den drei zur Bürgermeisterstelle vorgeschlagenen Candidaten den Actual Hesse aus dem Kommaische Greifswalde als Bürgermeister gewählt.

Altmühlgeln. (W. f. M.) Am vergangenen Sonntage (22. Juni) wurde in dieser Kirche durch den Herrn Superintendenten Dr. Haan in Leisnig der Herr Pastor Dr. Ficker (bisher Ansitzgeistlicher in Zwölau) in sein neues Pfarramt feierlich eingeweiht, worauf derselbe vor mehr als einer zahlreichen Kirchenversammlung seine Antrittsrede hielt, welche Zeugnis ablegte, wie es ihm Ernst sei, das Wort Gottes lauter und rein zu predigen und ein rechter Götter im Weinberge des Herren zu sein.

Bermischte Nachrichten.

* **Actienvereine** — sagt das „Zw. Wbl.“ — gab es bereits im Mittelalter. Eine der merkwürdigsten war die im Jahre 1475 begründete Schatzgräbergesellschaft (Zw. Chronik II. 136), welche der Bürger Eberhard von Zwölau im Verein mit dem Hofschneider des verstorbenen Kurfürsten Friedrich des Sanftmütigen, Nikolaus von Gers und einem gewissen Martin von Schönau unter Zuflucht noch mehrere Theilnehmer gebildet hatte. Nachdem der Verein zusammengetreten, reichten die Unternehmer bei den beiden Landesherren (Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht) regierten damals gemeinschaftlich) ein Gesuch um Erlaubnis zum „Schatzgraben“ ein, indem sie zur Begründung ihres Gesuches bemerkten: daß sich gedacht „Martin von Schön“ der Schäze ausrichten zu wissen und zu können“, und daß die von ihnen aufzufindenden „Schäze ja ohnehin in des Feindes Gewalt seien und daher Niemandem zu Nutzen kämen.“ Die Gesellschaft wurde zwar von der Regierung bestätigt, erhielt aber nur einen Erlaubnisschein auf ein Jahr, „um Schäze an gemünzen Gold, Silber und andern Kleinodien zu erheben, wo die werten in den Landen“, jedoch unter der Bedingung, daß sie von ihrem Funde den vierten Theil an den kürfürstlichen Bergschafer zu Zwölau, Hieronymus Beyer, für die landesherrlichen Kassen abliefern sollte, indem zugleich alle Böge, Amtleute, Schöffer, Bürgermeister und Richter, sowie beschlossene und unbeschlossene Erdarbeiten angewiesen wurden, die Schatzgräber nicht zu föhren.“ Ob aber Martin wirklich etwas gefunden und ob er sich dabei der Wünschelruthe oder eines andern Instruments bedient hat, davon schweigt die Geschichte. Jetzt haben wir andere dergleichen Gesellschaften, um unsre unterirdischen schwarzen Schäze zu Tage zu föhren und auszubeuten.

* Am 19. Juni wurde zu München der beliebte Lustspielsdichter Joseph v. Plötz bestattet. Da nur Wenige von mußte er fast ohne Begleitung zu Grabe getragen werden. V. Plötz, der ein Alter von 70 Jahren erreichte, war schon seit einiger Zeit kranklich. Er starb in gedrückten Verhältnissen.

* Der Physiker Pouillet hat ein neues Instrument, Actinometer genannt, für meteorologische Zwecke konstruiert. Die Bestimmung desselben ist, Tag für Tag und Stunde für Stunde die Momente anzugeben, in welchen die Sonne nicht von den Wolken bedekt ist. Er dient sich dazu der Photographie.

Bei F. A. Brockhaus in Leipzig erschien soeben und ist in unterzeichnete Buchhandlung zu haben:

Schillerhäuser

von

Josef Rank.

10 Mrt.

An das Interesse einer Schilderung der verschiedenen Wohnungen Schillers knüpft der Verfasser durch ausgewählte Stellen aus Briefen Schillers und seiner Freunde und andere Notizen die wichtigsten Momente des äußeren und inneren Lebensganges Schillers mit so geschickter Hand, daß dieses Büchlein die ihm geworden Aufmerksamkeit in wertvollen Kreisen verdient.

Ch. G. Ernst am Ende,

Seegasse 13.

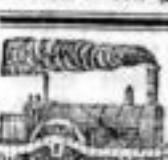
Callio, Shirting, in schöner Auswahl, ältere Muster zu herabgesetzten Preisen,
E. B. Fröting, Schloßgasse 23.

(Annonce du Bureau central pour l'Allemagne à Paris).

LE PARAGON

Urgeschirrgeflechte von ritterlichen Stahl.
MEDAILLE EXPOSITION UNIV. 1855.

Die in England von Fox & C. erfundenen und patentierten, als die solidesten und leichtesten unter bekannten Regenschirmgeflechte werden jetzt von dem Geflechter in Frankreich fabrikt, und ist das alleinige Depot für Frankreich und das Ausland bei **Steinsberger & Feldmann**, Stock- und Weizsäcker-Gesellschaften 2+3 rue St. Martin 246 à Paris.



Einladung

an die

Actionäre der k. k. priv. österr. Staatsseisenbahn-Gesellschaft zur Subscription auf 80,000 Actionen der Kaiser Franz-Josefs-Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Gründer der Action-Gesellschaft für das Eisenbahnsystem um deren Concessionirung höchsten Orts eingeschritten wurde, haben von den 300,000 Actionen jede 192 Gulden Silbermünze (oder 500 Francs oder 20 Pfund Sterling), welche den Gesellschaftsfond zu bilden bestimmt und dermalen bereits sämtlich gezeichnet Gesellschaft 80,000 dieser Actionen vorbehalten, wie dies auch bereits in der letzthin am 31. Mai 1856 abgehaltenen Generalversammlung der benannten Gesellschaft zur öffentlichen Kenntnis gebracht worden ist.

In der Hoffnung, dass die Allerböchste Concession der projectirten Eisenbahnen ertheilt werden wird, hat der Verwaltungsrath bestimmt, dass jeder Actionär der k. k. priv. österr. Staatsseisenbahn-Gesellschaft das Recht haben wird für je fünf seiner Actionen Eine Action der neuen Gesellschaft zu zeichnen.

Die Subscription wird gleichzeitig in Wien im Geschäftslocale der Gesellschaft (Minoritenplatz Nr. 42) und in Paris in den Bureaux der Société générale de crédit mobilier (Vendome Platz Nr. 15) eröffnet werden und bis inclusive 30. Juni 1856 dauern.

Bei der Subscription sind die Original-Actionen behufs der Abstempelung vorzuweisen.

Die erste bei der Subscription selbst zu leistende Einzahlung beträgt 150 Francs für jede gezeichnete Action. Diese Einzahlung kann, da die am 1. Juli 1856 den Actionären der k. k. priv. österr. Staatsseisenbahn-Gesellschaft anzubezahlende Dividende nebst Zinsencoupon zusammen 30 Francs pr. Action beträgt, auch mit den am 1. Juli fälligen Coupons der entsprechenden fünf Staatsseisenbahn-Actionen bewerkstelligt werden.

Im Falle, als die Einzahlung auf diese Weise mittelst der Coupons geleistet wird, haben die Herren Actionäre dieselben ihrer Subscriptions-Erkündigung unmittelbar beizuschliessen.

Sie erhalten darüber Empfangsbestätigungen, welche gegen Interims-Actionen umgetauscht werden, sobald die formliche Concessionirung der Gesellschaft erfolgt sein wird.

Den Besitzern von vollständig eingezahlten Actionen (vormaligen Wien-Raaber Eisenbahn-Actionen) wird unter Einem die Werthdifferenz mit 6 Francs 90 Cent. für jeden Coupon vergütet werden.

Wien, am 12. Juni 1856.

Von der General-Direction der k. k. priv. österr. Staatsseisenbahn-Gesellschaft.

Bekanntmachung

die Herausgabe eines Gewerb- und Handels-Adressverzeichnisses für das Königreich Sachsen betreffend.

Das unterzeichnete Bureau ist angewiesen, nach dem Vorgange anderer deutscher Staaten ein namenslich auf die Großhandels-, Fabrik- und Fabrikverlagsgeschäfte und überhaupt solche Geschäfte berechnetes **Adressverzeichnis** zu bearbeiten, welche eine Wirklichkeit über die Grenzen ihres Sitzes und Sachsen, oder selbst des Volksvereins hinaus ausüben. Es sollen darin alle einer der obengenannten Kategorien angehörige Geschäfte mit ihrer vollständigen Firma, nach ihrem Sitz und den Gegenständen ihres Betriebs aufgeführt werden und zwar so, daß ein Ausfinden derselben sowohl nach dem Namen, als auch nach dem Wohntoß und nach dem Artikel leicht ist. Da das beim statistischen Bureau vorhandene Material zwar Namen, Sitz und Gattung der Artikel der meisten Geschäfte, so weit sie als Fabrik- und Fabrikverlagsgeschäfte im Gewerbe- und Kataster aufgeführt sind, in ziemlicher Vollständigkeit darbietet, jedoch in der Angabe der Firmen möglicherweise Ungenauigkeiten enthält, auch diejenigen Artikel, welche gerade den Hauptgegenstand des Geschäfts bilden, nicht immer genau erscheinen läßt, — so werden sämtliche Herren Inhaber von Großhandels-, Fabrik-, Fabrikverlags- und größeren Handwerksgeschäften, (letztere auch wenn sie nicht als Fabrikanten im Kataster eingetragen sind,) eben so sehr in ihrem eignen als im Interesse des Unternehmens hierdurch wiederholt ersucht, ihre Adressen mit kurzen und treffenden Angaben über die Gegenstände ihres Handels und ihrer Fabrikation

bis längstens den 20. Juli dieses Jahres

an das statistische Bureau einzusenden, so weit dies nicht auf die am 2. Mai dieses Jahres erlassene Aufforderung schon geschehen sein sollte.

Von dem Grade, in welchem es möglich wird, durch ein solches Adressverzeichnis den Bedürfnissen der Geschäftswelt zu genügen, wird es abhängen, ob dasselbe durch Nachdruck und neue Auflagen jederzeit dem wahren Sachstande entsprechend erhalten und fortgeführt werden kann.

Dresden, den 26. Juni 1856.

Das statistische Bureau des Ministeriums des Innern.

Dr. Wetzig.

Dr. Engel.

Die geehrten Redaktionen aller sächsischen Blätter werden ersucht, durch Aufnahme dieser Bekanntmachung für die Vollständigkeit des beabsichtigten Unternehmens mitzuwirken.

Montag am 7. Juli a. c. Ziehung 2. Classe S. Sächs. Landes-Lotterie.

Kaufloste zum Planpreis von Thlr. 16. 12 Ngr. das Ganze, Thlr. 8. 6 Ngr. das Halbe, Thlr. 4. 3 Ngr. das Viertel und Thlr. 2. 2 Ngr. das Achtel empfiehlt
Dresden, im Juni 1856.

P. S. Aufträge von Auswärts unter Beifügung des Betrags werden promptest ausgeführt.

Ich erlaube mir hiermit auf mein kürzlich hier errichtetes
Wechsel-, Commissions- & Speditions-Geschäft
aufmerksam zu machen und um Benutzung meiner Dienste zu bitten.
Bodenbach.

F. L. Sieber.

Café français in Prag.

Der Endesgesetzte hat die Ehre, Allen hohen Reisenden, welche die alteethnisch schöne Stadt Prag besuchen, seine mit allem Komfort eingerichtete „Restaurierung zum Café français“ zu empfehlen, wo zu jeder Tageszeit à la minute sowohl nach englischer als französischer Rüthe gespeist wird. Für die ausgeführtesten Weine, billigst gestellten Preise und gute Bedienung, welche englisch und französisch spricht, ist bestens gesorgt. Nebst den vorzüglichsten deutschen Journals liegen auch englische und französische auf.

Jean Schediwetz,

Restaurant du Café français à Prague.

Pränumerations-Einladung.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf das dritte Quartal der
„Mittelrheinischen Zeitung“.

Wir bitten die Bestellungen bald zu machen, damit wir die Stärke der Auslage danach bemessen können. — Die „Mittelrheinische Zeitung“ — das Haupt-Organ zur Förderung Nassauischer Interessen — wird in ihrer unabhängigen Stellung fortfahren, vermittelst gebiegter Leitartikel über Politik und National-Dekonomie, den ihr bereits gewordenen Credit zu festigen. — Über 60 Mitarbeiter widmen der „Mittelrheinischen Zeitung“ ihre Kräfte. Außer vielen achtbaren Correspondenten im Herzogthum Nassau hat sie in allen Hauptstädten des Auslandes zuverlässige Berichterstatter, durch welche sie die neuesten Nachrichten auf telegraphischem Wege erhält; und sie je nach ihrer Ankunft in Extra-Blättern befördert.

Ein interessantes Feuilleton wird ausgewählte Original-Erzählungen und Übersetzungen bringen, sowie Kritiken über Kunst, Literatur und andere Zweige der Wissenschaft.

Bei der großen Auslage der „Mittelrheinischen Zeitung“ ist dieselbe für Insertionen, namentlich Bekanntmachungen der Behörden, bestens zu empfehlen.

Befstellungen für die Zeitung werden auswärts bei allen örtl. Postämtern angenommen. Der Abonnementspreis für Wiesbaden ist ganzjährlich 7 fl., halbjährlich 3 fl. 30 kr., vierteljährlich 1 fl. 45 kr., auswärts mit verhältnismäßigem Aufschlag.

Insertate werden angenommen in der Expedition der Zeitung, in Frankfurt in der Jäger'schen Buch-, Papier- und Landkartenhandlung, in Straßburg bei Herrn G. A. Alexandre und in Paris von dem Bureau central pour l'Allemagne, cité Bergère No. 5.

Wiesbaden, im Juni 1856.

Die Expedition der „Mittelrheinischen Zeitung.“

Das mit dem Monat Juli beginnende neue Quartal des wöchentlich zweimal (Mittwochs und Sonnabends) erscheinenden

Wochenblatt für Pirna und Umgegend,

welches amtliches Organ sämtlicher königlichen und städtischen Behörden ist und in einem Umkreise von 5—6 Meilen in allen Städten und Dörfern sehr verbreitet und gelesen wird, empfiehlt sich zur Aufnahme von Bekanntmachungen aller Art.

Die Insertionsgebühren sind sehr billig und kostet die gespaltene Zeile nur 8 Pfennige. Der redactionelle Thell giebt eine kurze Uebersicht der neuesten Begebenheiten und bespricht, durch tüchtige Correspondenten unterstützt, in seinen Leitartikeln die wichtigsten Ereignisse der Gegenwart in gemeinschaftlicher Weise.

Gegen den vierteljährigen Pränumerationspreis von 10 Ngr. liefern sämtliche Postanstalten des Landes das Blatt ohne Aufschlag.

Pirna, im Juni 1856.

Die Expedition des Wochenblattes.

M. Döller.

DU BARRY'S Revalenta arabica,

Gesundheits- und Kraft-Restaurations-Farina für Kranke und schwache Kinder jeden Alters, ist in frischer Sendung, direct von London bezogen, in Originalpott mit Gebrauchsanweisungen zu folgenden Preisen zu haben: Dosen zu 1 Pfund brutto 1 Thlr. 5 Ngr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Ngr., 3 Pfund 4 Thlr. 20 Ngr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Ngr. bei

Gonditor Kretzschmar
(Café français) in Dresden.

Aeteorologische Beobachtungen:
Beobachtungszeit: 44 Uhr. bis über den Schallpunkt an der Dresdner Brücke und 207 Uhr. bis über den Nachthor.

Tag.	Stunde.	Witterungsmerkmal nach W.	Witterungsmerkmal auf D. vertheilt.	Witterungsmerkmal nach S.	Witterungsmerkmal nach N.	Witterungsmerkmal nach O.
23.	II. 6	12,8	331,9 P. ¹⁰	W1	trübe, feiner Regen.	
	X. 3	14,6	331,7	NW1	Regen.	
Zum	X. 10	11	331,4	W	trübe, Regen.	[2,17 P. 2.]
24.	II. 6	8	336,7	NW2-3	trübe, Regen.	
	X. 3	12,1	336,8	NW2-4	Gum., thielw.-Schleierw. aufgel., wechs.-Osch. u. Reg.	
Juni	X. 10	9,4	336,9	NW2	trübe.	

Ausgegeben durch die Königl. Expedition des Dresdner Journals in Dresden (Am. See Nr. 35). — Druck des Leibnitzerischen Office. — Commissionverlag von Fr. Brandstetter in Leipzig.

D. Wallerstein, Augustusstraße Nr. 6.

De. Engel.

Grundsätze

des

allgemeinen und deutschen
Staatsrechts,

mit besonderer Rücksicht

auf die neuesten Zeitverhältnisse.

Von

Dr. Heinrich Zoepfl,
Hofrat u. Professor an der Universität Heidelberg.

Vierte, durchaus umgearb. u. stark verm. Ausgabe.

Erster Theil 2 Thlr. 8 Ngr.

Zweiter 4 — — —

Das vollständige Werk kostet demnach 6 Thlr. 3 Ngr.



JOS. MEYER'S

Uhren-Lager

früher

Augustusstrasse

jetzt

mittle

Frauengasse.

FLORA.

Gesellschaft für Botanik u. Gartenbau, versammelt sich Freitag, den 27. Juni, Nachmittag 6 Uhr, im Garten des Herren Particulars Ertelkamp, auf der äußeren Baumstraße.

Das Directorium.

Lageskalender.

Donnerstag, den 26. Juni.

K. Hoftheater.

In der Stadt.

Ferdinand Goritz, oder: Die Großerbung von Mexiko. Große heroische Oper in 3 Akten, nach dem französischen Musst vom Ritter Gasparo Spontini. Anfang 27 Uhr. Ende nach 2 Uhr.

Hamilien-Nachrichten.

Geboren: ein Sohn: Henr. Act. Bachmann in Schirgiswalde — eine Tochter: Henr. Act. Bornemann in Neustadt bei Stolpen; Henr. M. Große in Berlin; Henr. Fr. Müller in Merseburg — Fr. Friedr. Hauffrecht in Leipzig.

Verlobt: Fr. Christ. Götsel u. Fr. Anna Bierling in Dresden. — Fr. Herm. Schmieder, Kreisbaumeister in Sangerhausen, u. Fr. Guido Sondermann a. Andern — Fr. Ernst Geyer, Kaufmann in Neuborsdorf u. Fr. Marie Albert a. Wittnau. — Fr. Edmund Kellingsieg u. Fr. Hedwig Meyer in Borna.

Getraut: Fr. Jul. Hofmeier in Prag u. Fr. Minna Santian a. Berlin. — Fr. Karl Schönheit in Eppendorf u. Fr. Karol. Koch in Leipzig. — Fr. Obersignaloff. Abt. Greiner u. Fr. Anna Donner in Leipzig.

Gestorben: Frau Johanne Chr. Riesen geb. Raumann in Dresden. — Fr. Julius Stahr in Dresden. — Fr. Karl Glob Thielecke in Leipzig. — Fr. Helene Krumholz in Althennig. — Fr. Emil Bild in Borsdorf t. B. eine Tochter.

Fr. J. Fr. L. Schneider geb. Weidlich in Dresden. — Frau Pofor Schröth geb. König in Görlitz. — Henr. Act. Gräfe in Beiersdorf ein Sohn.

Quittung.

Für die Abgebrannten in Oederan

hatten und fernher übergeben:

Seine Majestät der König 30 Thaler.

Ihre Majestät die Königin 20 Thaler.

Ihre Kgl. Hoheit Prinzessin Amalie 10 Thlr.

Ihre Kgl. Hoheit Prinzessin Augusta 10 Thlr.

Fr. X. B. I. Thlr.

Zusammen jetzt 98 Thlr. 10 Ngr.

Erneut sind für die Abgebrannten

in Stolpen an uns eingesandt worden:

Bodenmüller aus Köthenbroda 5 Ngr. Fr. B.

7 Ngr., G. X. B. I. Thlr.

Zusammen jetzt 2 Thlr. 12 Ngr.

Weitere Beiträge werden stets angenommen.

Auch für die Abgebrannten in Schöneck

werden noch 500 Thaler billiger verkauft, doch sollt. Müddel sehr behauptet. Sollt. Müddel etwas höher bezahlt. Gekündigt 30.000

Quart.

Breslau, 24. Juni. Spiritus pe. Gitter zu 50

Quart. bei 80 Ngr. Tralles 15,4 Thlr. Mel-

sen, weiß 68—148 Ngr., gelb 68—145 Ngr.

Rogen 96—111 Ngr. Gerste 72—82 Ngr. Hafer

46—52 Ngr.